

wie beim Bruchwasserläufer. Nur aus der Nähe waren ganz feine graue Flecken erkennbar, die auf dem Oberkopf schwache Längsstreifen bildeten. Vorderbrust leicht dunkel gefleckt, Bauch und Unterseite leuchtend weiß. An den Seiten unter den Flügeln wenige dunkle Flecke.

Das Rückengefieder zeigte ein ähnlich geschupptes Muster wie beim Kampfläufer; jede einzelne Feder mit dunkelbraunem, tropfenförmigen Fleck und hellbraunem Saum.

Schnabel schwarz und sehr dünn, von etwa 1,5-facher Kopflänge.

Beine hell-grünlichgelb, im Flug den Schwanz um 5—6 cm überragend.

Flugbild: Die Flügel hatten keinerlei helles Kennzeichen. Unterflügel weiß.

Auffallend war der weiße Bürzel, der sich keilförmig zum Rücken hin verlängerte und weiter reichte als beim Grünschenkel. Im hellen Schwanz war selbst aus größter Nähe keine Bänderung zu erkennen, sondern nur eine schwache dunklere Endbinde.

Verhalten:

Auffallend war, daß der Vogel kaum Scheu zeigte, er ließ uns mehrmals auf wenige Meter herankommen. Dabei nahm er zweimal Schlafstellung ein, indem er den Schnabel unters Rückengefieder steckte. Nur durch lautes Schnalzen war er dann zum Aufschauen zu bewegen.

Seinen Ruf konnten wir nur beim Fliegen vernehmen, er klang zwar etwas ähnlich, aber leiser als der Ruf des Grünschenkels und wirkte keinesfalls schrill wie beim Bruchwasserläufer. Meist rief er zweisilbig: „kje-ik — dje-ik“. H. G. FRITZEN notierte die Ähnlichkeit des Rufes in der Klangfarbe mit dem Ruf des Stelzenläufers.

Dem Vogel fehlte auch der wippende Gang der übrigen Wasserläuferarten, nur beim Sichern ruckte er kurz mit dem Kopf, richtete sich aber sofort danach hoch auf.

Anschrift der Verfasser: Dipl.-Ing. HARALD FRIEMANN und HEIDE FRIEMANN, 6103 Griesheim b. Darmstadt, Fichtestraße 5.

Anmerkung der Schriftleitung: Siehe auch G. MÜLLER unter: Kurze faunistische Mitteilungen.

#### Weitere Nachweise des Rotkehlpiepers — *Anthus cervinus* — aus Hessen

Nachdem FREITAG (1957) und SCHLÄFER (1964) erste zweifelsfreie Nachweise über das Auftreten des Rotkehlpiepers in Hessen erbracht haben, sollen drei weitere Begegnungen mit dieser, im hohen Norden Eurasiens beheimateten Art berichtet werden: Am 1. 5. 1965 bemerkte GM. nahe den Heppenheimer Tongruben (Bergstraße) ein Expl., während am 8. 5. 1965 am Niedermooser Teich (Vogelsberg) ein Stück durch G. GÜNTHER (Frankfurt a. M.), H. SIEGEL (Ludwigshafen) und WB. festgestellt wurde. In beiden Fällen konnten die charakteristische Kehlzeichnung und Stimme zweifelsfrei fixiert werden. Bemerkenswert ist, daß die vier hessischen Frühjahrsdaten sämtlich aus der ersten Maihälfte stammen. In dieser Zeitspanne sollte also auf die Art besonders geachtet werden. 1965 wurde der Pieper erstmals auch im Herbst verzeichnet: am 11. 9. 1965 wiederum am Niedermooser Teich 2 Expl. (WB).

FREITAG (1965) weist bereits darauf hin, daß das bei GEBHARDT & SUNKEL (1954) aufgeführte „Belegstück“ vom 1. 1. 1924 von Winkel a. Rh. nicht mehr erwähnt werden sollte. Aus den gleichen Gründen, die von NIETHAMMER (1957) im einzelnen dargelegt wurden, muß wohl auch die Meldung von BODENSTEIN

& JOHN (1956) über das mögliche Auftreten eines weiteren Expl. am 19. 1. 1956 bei Frei-Weinheim/Rhein endgültig gestrichen werden, zumal sie BODENSTEIN selbst mit einem Fragezeichen versieht.

Literatur:

BODENSTEIN, G. & E. JOHN (1956): Beiträge zur Vogelwelt des nördlichen Rheinhessen. Vogelring 25., S. 113.

GEBHARDT, L. & W. SUNKEL (1954): Die Vögel Hessens. Frankfurt a. M.

NIETHAMMER, G. (1957): Das Brutgebiet und Winterquartier des Rotkehlpiepers *Anthus cervinus*. Beitr. z. Vogelk. 6, S. 79.

FREITAG, F. (1957): Seltene nordische Durchzügler im Westerwald. Vogelring 26., S. 37.

— (1965): Berichtigung zu Rotkehlpieper — *Anthus cervinus* — im Kreis Offenbach. Luscinia 38., S. 34.

SCHLÄFER, W. (1964): Durchzügler, Wintergäste und Irrgäste im Kreis Offenbach. Luscinia 37., S. 19.

Anschriften der Verfasser: WILLY BAUER, 6000 Frankfurt a. M., Seckbacher Landstraße 43. GERHARD MÜLLER, 6144 Zwingenberg, Heidelberger Straße 12.

#### Bekassinen — *Gallinago gallinago* — im Winter bei Kronberg im Taunus

Auf der linken Seite der Straße zum Mineralwasserwerk Kronthal und dem Kronberger Altersheim liegt eine kleine, von einem Bach durchflossene Sumpfwiese (40 × 60 m). Sie war in der Zeit vom 9. Januar 1965 bis 6. März 1965 — trotz Beunruhigung durch das Kronthalwerk (35 m Entf.) und die Straße Kronberg — Mammolshain (60 m Entf.) — Überwinterungsplatz für Bekassinen.

Datum	Anzahl
16. 1. 1965	3
23. 1. 1965	9
30. 1. 1965	12
31. 1. 1965	5
6. 2. 1965	6
13. 2. 1965	6
14. 2. 1965	6
20. 2. 1965	6
28. 2. 1965	3
6. 3. 1965	3

Das Gelände liegt 180 m hoch, geschützt, am Ende eines schmalen Tals. Hält man sich die geringe Ausdehnung des Gebietes im Vergleich zu ökologisch günstiger erscheinenden Orten vor Augen, so überrascht die verhältnismäßige Vielzahl der Tiere. Leider finden sich bei Bekassinen-Winterbeobachtungen selten konkrete Mengen- und Zeitangaben, sondern es ist häufig die Rede von „einzelnen überwinterten Exemplaren“. WEHNER (1964) berichtet von den Wölfersheimer Braunkohleteichen: 4. 1. 1958 1 Ex., 22. 2. 1963 4 Ex. Beim Abgehen des Kronberger Gebietes ging in der Regel ein Vogel — wie zur Ablenkung des Störenfrieds — eher hoch als die anderen. Auffälligerweise war die Fluchtdistanz des Ablenkvogels — wenn man ihn so nennen will — größer (ca. 15 m), als die restlichen Vögel (ca. 8 m). Unterblieb nach dem Hochmachen des ersten Vogels, wobei nicht in allen Fällen das charakteristische „Kätsch“ zu hören war, die systematische Begehung des Geländes, folgten die übrigen nicht. Vorbeifahrende Autos verursachten keine Beunruhigung bei den Vögeln.

Bei den Überwinterern muß es sich wohl um nordische, kältehärtendere Vögel gehandelt haben, da sie Anfang März abwanderten. Berücksichtigt man den Anmarsch in die nordische Brutheimat, die Länge der Brut- und Aufzuchtzeit und das frühe Erscheinen auf dem Herbstzuge, so wird diese Vermutung bekräftigt. WEHNER (1964) stellte z. B. schon Ende Juni Zugbewegungen fest. Von größeren Ansammlungen im Juli, mind. 15 Ex. am 10. 7. 1959, mind. 32 Ex. am 20. 7. 1961,